

# Was passiert im Nationalparkwald und warum?



**LUTZ PICKENPACK**

Grundsätzliches Ziel in einem Nationalpark ist es, die Natur sich möglichst selbst zu überlassen und möglichst keine menschlichen Eingriffe vorzunehmen. In der Realität, insbesondere bei einem kleinen Nationalpark wie dem Nationalpark Gesäuse, der mitten in einer Kulturlandschaft liegt, ist diese Wunschvorstellung nicht immer zu realisieren. Dies wird auch von der IUCN, der Naturschutzorganisation der Vereinten Nation, so gesehen, welche die Vorgaben zur Anerkennung als Nationalpark macht. Im Nationalpark Gesäuse müssen mindestens 75 % der Flächen ungenutzt bleiben, um als Nationalpark anerkannt zu sein. Genützte Flächen sind z.B. Almen, die auf Grund von historisch verbücherten Rechten nicht aus der Nutzung genommen werden können oder auch zur Erhaltung der Artenvielfalt in der Bewirtschaftung bleiben sollen. Aber auch im Wald gibt es noch Eingriffe, die als Waldmanagement bezeichnet werden.

Als Waldmanagement bezeichnet man Eingriffe zur Waldumwandlung gemäß dem Managementplan Wald, die zeitlich bis 2032 befristet sind. Bei der Gründung des Nationalparks wurde für jeden einzelnen Waldbestand von Förstern und Biologen gemeinsam ein Plan erstellt, in dem festgelegt wurde, ob und welche Maßnahmen durchgeführt werden. Ziel ist die Überführung von fichten-dominierten ehemaligen Wirtschaftswäldern zu naturnahen Mischbeständen. Zuständig für das Waldmanagement sind die Steiermärkischen Landesforste, auf deren Grundfläche der Nationalpark liegt. Die räumliche und zeitliche Durchführung der Maßnahmen erfolgt in enger Absprache mit den anderen Fachbereichen, um die Eingriffe so wenig störend als möglich durchzuführen.

Weitere Maßnahmen des Waldmanagements ist das Borkenkäfermanagement. Dort, wo der Wald Infrastruktur wie Verkehrswege



*Umgebaute Motorsäge, mit der die Rinde von Fichten „geschält“ wird, um rasch auszutrocknen.  
Bild: Maximilian Aujesky*



*Pferderückung  
Bild: Karl Platzer*

und Gebäude schützt und an bestimmten Außengrenzen, wo der Park an die Wirtschaftswälder Nachbarn grenzt, ist es notwendig, dass Maßnahmen zur Bekämpfung von Borkenkäfern durchgeführt werden um eine Massenvermehrung zu verhindern. Dazu werden vom Borkenkäfer befallene Bäume entweder entfernt oder geschält, damit sich der Käfer unter der Rinde nicht weiter vermehren kann.

Auch die Erhaltung von wenigen, bestimmten Forststraßen ist eine Notwendigkeit, die vom Fachbereich Waldmanagement durchgeführt wird. Forststraßen sind auch ein Erbe der Vergangenheit und passen eigentlich nicht so recht zu einer „unberührten“ Wildnis, ihre Erhaltung sind aber für das Waldmanagement, die Almbewirtschaftung, die Versorgung von Hütten, die Gebietsaufsicht und die Forschung, aber auch für den Touris-

mus (z.B. als Mountainbikestrecke) erforderlich. Entlang der Straßen und Wanderwege findet auch das sogenannte Gefahrenbaummanagement statt, indem diese Flächen in regelmäßigen Abständen von Förstern begangen werden und Gefahrensituationen, wie z.B. absterbende Bäume, bei Bedarf umgezogen werden.

Natürlich wird auch das Fachwissen des Fachbereichs Waldmanagement für Veranstaltungen, Führungen oder Vorträge genutzt und so arbeiten die Mitarbeiter eng mit den anderen Kollegen im Nationalpark zusammen.

## **Dr. Lutz Pickenpack**

Direktor der Steiermärkischen Landesforste,  
Fachbereichsleiter Wald- und Wildmanagement im Nationalpark Gesäuse